



glarusnord 

libligg

DAS MAGAZIN DER GEMEINDE GLARUS NORD

2024 | Nr. 3

Fokus:
Mit System zum Erfolg –
das Konzept Naherholung
und Tourismus

Glarnerland

Inhalt

Titelbild

Tourismus in Glarus Nord...

Rückseite

...zwischen Natur und Infrastruktur



Tourismus
im Kanton Glarus

4–6



Tourismus
in Glarus Nord

7–9



Corona
und dessen Folgen
für den Tourismus

10–11



Das Konzept
Naherholung und
Tourismus

12–19

Impressum

Herausgeber

Gemeinde Glarus Nord
Kommunikation
Schulstrasse 2
8867 Niederurnen
kommunikation@glarus-nord.ch
www.glarus-nord.ch

Redaktion

Andreas Neumann

Fotos/Darstellungen

- Gemeinde Glarus Nord
- Maya Rhyner
- Seminarhotel Römerturm
- Visit Glarnerland AG
- Daniela Elmer

Gestaltung/Grafik

prepressum, Niederurnen

Druck

Küng Druck AG, Näfels

Auflage

10'200 Exemplare



Editorial



Liebe Leserinnen und Leser

Ich freue mich sehr, mit dem vorliegenden Editorial als Gemeindepäsident von Glarus Nord ein paar Zeilen an Sie richten zu dürfen.

Die dritte Ausgabe des Gemeindegamagazins „iibligg“ des Jahres 2024 widmet sich wiederum zwei sehr aktuellen Themen in unserer Gemeinde, der Naherholung und dem Tourismus. Wie Sie wissen, entwickelt sich die Gemeinde Glarus Nord in vielerlei Hinsicht: Einerseits steigen die Einwohnerzahlen in sämtlichen Dörfern unserer Gemeinde kontinuierlich, andererseits laufen bei uns verschiedene grosse Projekte, die uns fordern.

In raumplanerischer Hinsicht hat die Gemeinde Glarus Nord mit der Nutzungsplanung den Grundstein gelegt,

wie sich die Gemeinde Glarus Nord entwickeln soll. So enthalten die Nutzungsplanung und die zugrundeliegende Richtplanung auch Bestimmungen zur Naherholung und zum Tourismus. Gestützt darauf verabschiedete der Gemeinderat im vergangenen Jahr das Konzept Naherholung und Tourismus.

Dieses Konzept wurde zusammen mit den touristischen Vertretungen unserer Gemeinde erarbeitet und soll nicht nur die gemachten Erfahrungen der vergangenen Jahre berücksichtigen, sondern auch die Grundlage für eine erfolgreiche touristische Weiterentwicklung unserer Gemeinde mit ihren schönen Naherholungsgebieten bilden.

Während Sie die vorliegende Ausgabe des Gemeindegamagazins „iibligg“ in den Händen halten, ist der Herbst ins Tal eingezogen und die Wälder strahlen in ihrer ganzen Farbenpracht. Aus aktuellem Anlass freuen wir uns daher, die vorliegende Ausgabe den Themen Naherholung und Tourismus zu widmen.

Ich wünsche Ihnen im Namen des Gemeinderates frohe Herbsttage.

Freundliche Grüsse
Fritz Staub
Gemeindepäsident

Tourismus im Kanton Glarus

4

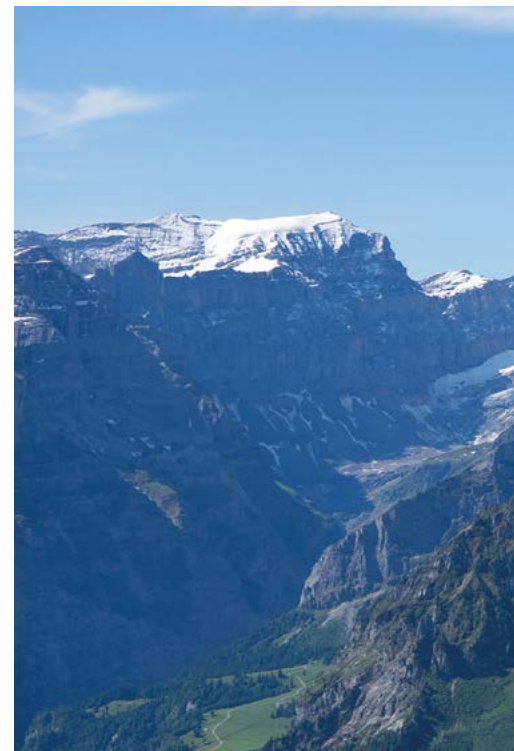


Was macht Tourismus in der Schweiz aus? Schweiz Tourismus, die eidgenössische Vermarktungsorganisation im Auftrag des Bundes, bewirbt dies wie folgt: „Wohl kaum ein anderes Land kann sich rühmen, auf derart kleinem Raum so viele verschiedenartige Gebiete zu vereinen. Die Schweiz fasziniert mit mediterranem Flair, imposanten Bergen, alpinen Gebirgsketten, ländlicher Idylle, prächtigen Gegenden rund um Seen und Flüsse, urbanen Regionen bis hin zu Grosstadt-Gebieten.“

Während der internationale Gast hierbei wohl die Destinationen wie St. Moritz, Zermatt und Gstaad oder Regionen wie das Berner Oberland und die Innerschweiz mit Vierwaldstädtersee vor Augen hat, darf man es der geeigneten Glarnerin oder dem geeigneten Glarner nicht verübeln, bei diesem Beschrieb (auch) an die heimischen Gefilde zu denken.

Glarner Insider wissen, dass auf unseren 685 Quadratkilometern zwischen mediterraner Atmosphäre am Sandstrand im Gäsi bei uns in Glarus Nord bis hin zum hochalpinen Raum auf dem Gipfel des Tödi in Glarus Süd ein unschätzbar abwechslungsreiches Angebot vorhanden ist. Ein Angebot, welches sich auch zunehmender touristischer Beliebtheit erfreut.

Sandstrand im Norden, hochalpines Gebirge im Süden



Ein Tiefpunkt als Ausgang für den Höhepunkt

Am Anfang der jüngeren kantonalen Tourismus-Entwicklung stand ein Tiefpunkt: So scheiterten nach grossen Vorarbeiten im Jahr 2004 die Bestrebungen der touristischen Leistungsträger an vereinzeltm Widerstand, für das Glarnerland eine gesamtheitliche Tourismusorganisation zu schaffen.

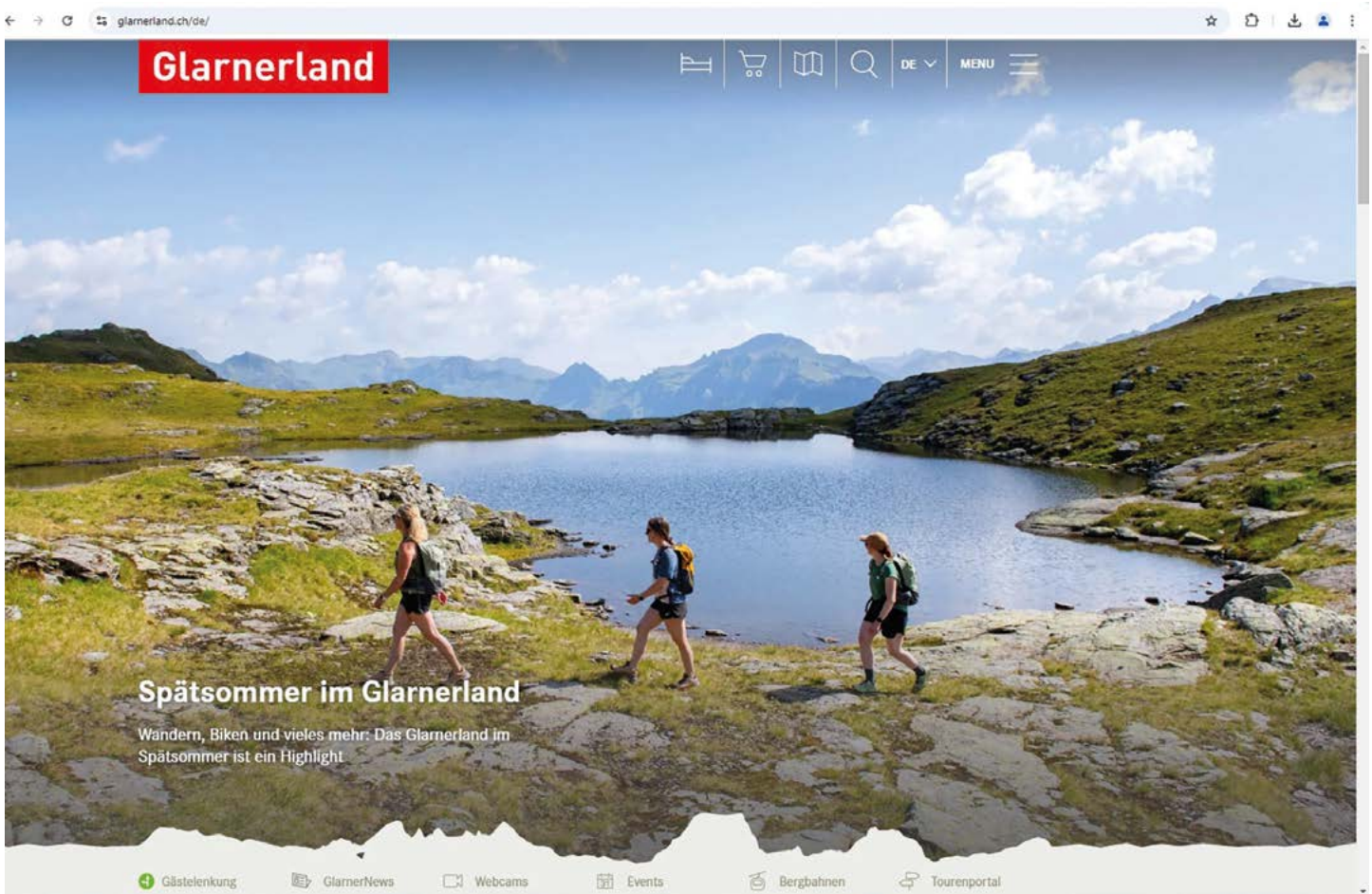
Dieses folgenschwere Scheitern sollte die touristischen Entwicklungen im Kanton Glarus auf Jahre hinaus verlangsamen: Erst 2011, nach der Gemeindestrukturreform und der damit verbundenen Reduktion auf drei Gemeinden, entstanden

unter Führung des Kantons erste Bestrebungen, den Tourismus im Kanton wieder zu bündeln. Dies in Form eines einheitlichen Tourismus-Product-Managements, welches seinerzeit bei den touristischen Leistungsträgern an mehreren Workshops als grösster gemeinsamer Nenner definiert und durch Beiträge des Kantons, aber auch der neuen drei Gemeinden, ermöglicht wurde.



- Vielfalt im Glarnerland!





Visit Glarnerland orchestriert seit dem 1. Januar 2024 den touristischen Auftritt sämtlicher Tourismusdestinationen des Kantons Glarus im einheitlichen Look.

Dieses Product-Management entwickelte sich im Verlauf der Jahre zu einer für den kantonalen Tourismus eher unerwarteten Erfolgsgeschichte mit zunehmender Dynamik: So hoben der Kanton und die drei Glarner Gemeinden im Jahr 2018 die Organisation „Visit Glarnerland AG“ aus der Taufe, welche für die Tourismusregionen die Vermarktung unter der Dachmarke „Glarnerland“ übernehmen sollte. Hierbei hiessen die Stimmberechtigten der Gemeinden sowie der Landrat des Kantons Glarus bedeutende Beiträge gut, mit welchen diese Gründung und im Folgenden der Marketingauftrag grundsätzlich ermöglicht wurde. Dazu kamen Beiträge der touristischen Leistungsträger, welche als Voraussetzung für die öffentliche Unterstützung gegolten hatte. Die privaten Leistungsträger bilden die Eigentümerschaft der Visit Glarnerland AG, während dem Kanton und den drei Glarner Gemeinden primär die Rolle der Mitfinanzierer zukommt.

6

Glarnerland

Der Einbezug aller touristischer Leistungsträger führte nicht nur zu einer Konzentration der Vermarktungsaktivitäten: Vielmehr vereinte die Visit Glarnerland AG zunehmend sämtliche touristischen Aufgaben in ihrer Organisation und der strategischen und operativen Geschäftstätigkeit. So gingen die touristischen Aktivitäten und die Produktgestaltung in der Gemeinde Glarus Nord per 1. Januar 2024 ebenfalls vom Verein „Glarusnord Tourismus“ auf die Visit Glarnerland AG über. Exakt zwanzig Jahre nach dem Tiefpunkt hat sich der Kreis damit geschlossen.

Unsere touristische „Dachmarke“ – im kommenden Jahr auch am ESAF 2025 Glarnerland+ prominent vertreten.



Tourismus in Glarus Nord



Wie der Name schon sagt, dienen die Naherholungsgebiete in Glarus Nord primär den Einwohnerinnen und Einwohnern als Betätigungsraum für ihre Freizeit. Gleichzeitig werden diese Gebiete jedoch auch zunehmend touristisch entdeckt. Naherholung und Tourismus – eine jahrzehntelange Koexistenz.



Das bekannte Seminarhotel Römerturm in Filzbach.

7

Einleitend sei die Frage berechtigt, ob Glarus Nord mit seinen attraktiven Naherholungsgebieten und der vorhandenen Infrastruktur überhaupt als klassische Tourismusdestination gilt. Insbesondere mit dem Sportzentrum Kerenzerberg, der vorhandenen Seminarhotellerie sowie der über sechzigjährigen Historie der Sportbahnen Kerenzerberg kann diese Frage für den Kerenzerberg, Filzbach insbesondere, mit einem klaren „Ja“ beantwortet werden.

Auch andere Gebiete unserer Gemeinde, so das Gebiet Fronalp/ Mullern mit zwei Skiliften, das Niederurner Täli mit Luftseilbahn und die Ortschaft Näfels mit Freuerpalast, Lintharena und Oberseetal



Die Lintharena in Näfels – Touristische Drehscheibe im Tal.

weisen einen überdurchschnittlichen touristischen Bezug auf. Dazu kommt, dass Glarus Nord mit Anstoss an den Walensee, dem Campingplatz im Gäsi und einem Strandbad in Mühlehorn auch eine Seegemeinde ist. Ebenso bildet das Glarnerland mit der Glarner Hauptüberschiebung zusammen mit Teilen von St. Gallen und Graubünden Bestandteil der Tektonikarena Sardona, welche von der UNESCO im Jahr 2008 ins Verzeichnis der Weltnaturerbe aufgenommen worden ist. Dies betrifft in Glarus Nord hauptsächlich den Kerenzerberg mit Mürtchen, aber auch Teile des Mullern- und Fronalpgebietes.

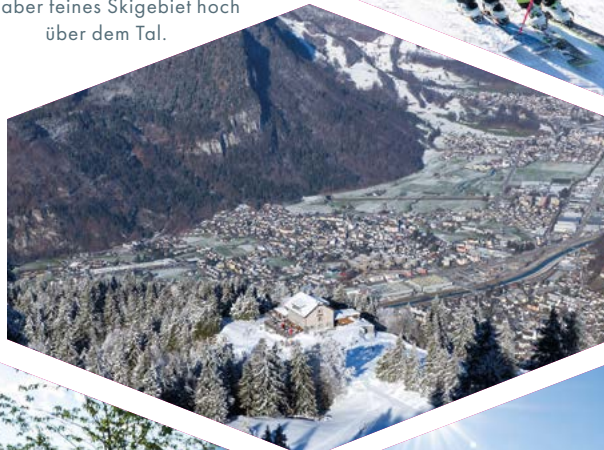
Anlässlich des einleitend beschriebenen kantonalen Product-Managements und in Zusammenarbeit mit dem Impulsprogramm „Enjoy Switzerland“ von Schweiz Tourismus entwickelte Glarus Nord in den Jahren 2012–2015 die touristische Positionierung als „Denkwerkstatt Glarus Nord“:

Dabei legte man den Fokus auf den in Glarus Nord wertschöpfungsintensivsten Tourismus, die Seminarhotellerie. Man entwickelte die Angebote „Outdoor“- und „Indoor“-DenkOrte, die in ganz Glarus Nord entstanden sind, initiierte mit den Sportbahnen Kerenzerberg die „Denk-Bahn“ und lancierte – als Abschluss der „Denkwerkstatt-Trilogie“ – nebst „DenkOrten“ und „DenkBahn“ schliesslich den „DenkWeg“ in Filzbach. Mit diesen Angeboten wurden gezielt touristische Produkte geschaffen, mit denen die Tourismusregion Glarus Nord positioniert im Tourismusmarkt auftreten und entsprechende Gäste anlocken möchte.

Gleichzeitig ist Glarus Nord seit jeher nicht nur Naherholungsgebiet für Einheimische: Innert weniger als einer Auto- oder Bahnstunde aus der Agglomeration Zürich entfernt, ist

unser Gebiet mit seinen attraktiven Angeboten auch für auswärtige Tagesausflügler interessant. Dies hat durchaus eine Tradition, war doch beispielsweise der ob Mollis gelegene Schilt anfangs der Zwanzigerjahre des vergangenen Jahrhunderts der erste Alpengipfel, welcher in der Schweiz mit Skiern bezwungen werden konnte. So bezeichneten die Einheimischen den Schilt in den Fünfzigerjahren – bedingt durch die zahlreichen Frequenzen aus dem (Zürcher) Unterland – gar als „Jelmoli-Berg“, benannt nach dem bekannten Warenhaus an der mondänen Zürcher Bahnhofstrasse.

Skigebiet Schilt – Kleines, aber feines Skigebiet hoch über dem Tal.



Die „Denkwerkstatt“ Glarus Nord mit „DenkBahn“...
...„DenkOrten“
...sowie „DenkWeg“.

8



Die sanierte und erweiterte lighthousearena...



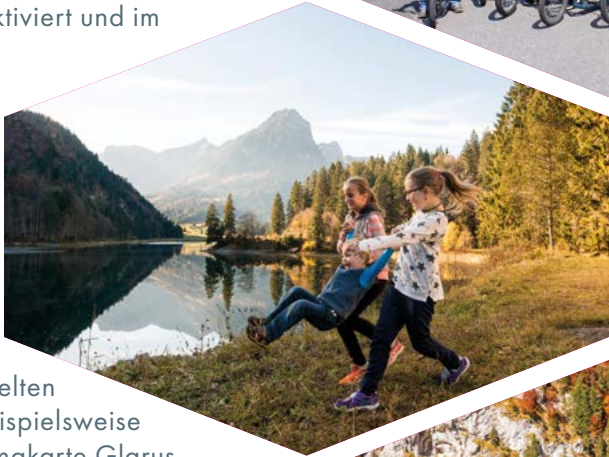
...bietet im Tal ein attraktives Angebot für Naherholung und Tourismus.

In der jüngeren Zeit herrschte bei den unterschiedlichen Leistungsträgern der Gemeinde Glarus Nord bei der Weiterentwicklung ihres jeweiligen Angebotes ebenso eine erfreuliche Dynamik: Die Luftseilbahn Genossenschaft Niederurnen-Morgenholz entwickelte den populären „Skulpturenweg“, zwischen Filzbach und der Molliser Fronalp wurde der Schabziger Höhenweg attraktiviert und im UNESCO- Perimeter dazu ergänzend der „Geo-Phänomene-Weg“ aus der Taufe gehoben.

All diese Angebote wurden durch den Verein Glarusnord Tourismus mit eigens dafür entwickelten Werbemitteln wie beispielsweise der Sommer-Panoramakarte Glarus Nord vermarktet, was, begünstigt durch die neuen sozialen Medien, zunehmend für erhöhte Popularität sorgt und dadurch neue Zielgruppen angesprochen werden.



Familienplausch im Habergschwänd Filzbach.



Ursprüngliche Natur beim Obersee (links) und beim Talalpee (rechts)



Der Geo-Phänomene-Weg ergänzt den Schabziger Höhenweg zwischen Habergschwänd und Fronalp. Beide Wege lassen sich bestens zu einer Zweitageswanderung kombinieren.

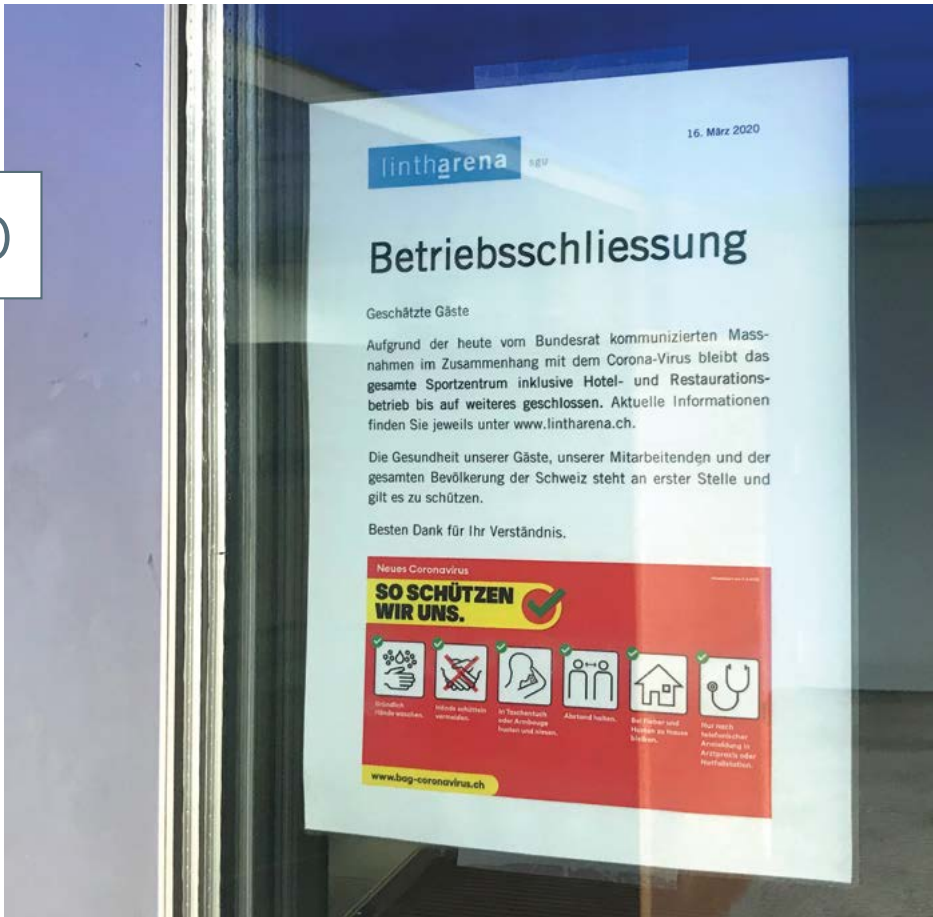


Die nördlichste Riviera der Schweiz – das Gäsi



Corona und dessen Folgen für den Tourismus

10



Auch die lintharena schloss infolge Corona einige Wochen vor dem geplanten Baustart ihre Türen.

Die Entwicklung im Tourismus war für die Gemeinde Glarus Nord an und für sich sehr erfreulich. Sie stand anfangs des Jahres 2020 jedoch plötzlich einer Herausforderung gegenüber, mit welcher die wenigsten gerechnet hatten und die auf die unterschiedlichsten Bereiche teilweise einschneidende Konsequenzen hatte: Die weltweite Corona-Pandemie.

Mit der Verhängung der „ausserordentlichen Lage“ und der damit verbundenen Schliessung aller nicht lebensnotwendiger Geschäfte und Dienstleistungen versuchte der Bundesrat am 13. März 2020, die Verbreitung des Coronavirus in der Schweiz einzudämmen, die Überlastung des Gesundheitssystems zu verhindern und die Gesellschaft vor einer Infektion mit diesem zum damaligen Zeitpunkt noch sehr unbekanntem Virus zu schützen.

Diese Beschlüsse hatten indes unmittelbare Auswirkungen auf die Naherholungsgebiete, auch für diejenigen in Glarus Nord. Infolge des Lockdowns reduzierte sich das zur Verfügung stehende Freizeit- und Ferienangebot drastisch. Dies führte zu stark steigenden Frequenzen in den Naherholungsgebieten – nicht nur durch Einheimische. Vielmehr verursachten anreisende Tagestouristen ein stark zugenommenes Verkehrsaufkommen, was auf der Strasse vor

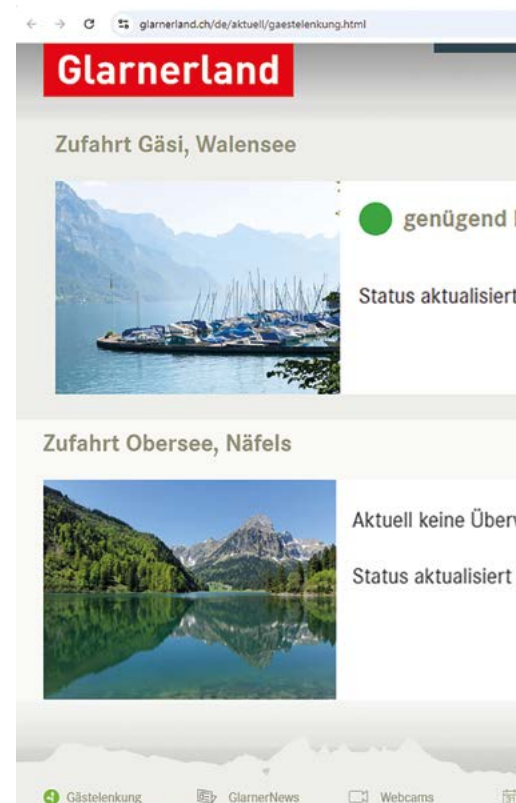


Damit die Strassensperre nicht umgangen werden konnte, waren verschiedene Massnahmen notwendig.

allein an Wochenenden und Feiertagen zu Verkehrsbehinderungen bis hin zum Stillstand führten.

In Glarus Nord betraf dies vor allem die Gebiete Obersee und Schwändital, Mullern/Fronalp, den Kerzenberg sowie die Ortschaft Mühlehorn mit dem Tiefenwinkel. Da auch die Gastronomiestätten geschlossen waren, führte dies an den so genannten „Hotspots“ zusätzlich zu einer hohen Zunahme der Abfallmengen und weiteren unerfreulichen Emissionen, zumal die jeweilige Notdurft ebenfalls unmittelbar vor Ort verrichtet

Mittlerweile bewährt – das Ampelsystem von Visit Glarnerland über die Zufahrtmöglichkeiten in die Tourismusgebiete.





Ein schöner, milder Frühling lockte in den Corona-Jahren 2020 und 2021 regelmässig Scharen von Leuten in unsere Naherholungsgebiete.

weitere Schritte auszulösen. Basierend auf dieser Analyse wurden für die einzelnen Naherholungsgebiete verschiedene Ziele definiert, welche durch die Ausführung von konkreten Massnahmen erreicht werden sollen. Eine dieser Massnahmen war die Erarbeitung eines Touristischen Entwicklungskonzepts für die Tourismusregion Glarus Nord. Mit diesem Konzept sollte unter Berücksichtigung der Themen Natur, Umwelt, Raumplanung und dem Verkehr definiert

wurde. Dazu kamen Fälle von Wildcamperei, ein Phänomen, welches im Glarnerland zunehmend zum Problem wird. Wildcampieren in sensiblen Gebieten führt zu negativen Folgen für die hiesige unberührte Flora und Fauna.

Aus diesen Gründen setzte der Gemeinderat Glarus Nord umgehend eine Arbeitsgruppe ein, welche sich diesen Herausforderungen annahm und verschiedene Sofortmassnahmen in die Wege leitete.

Nebst der Anbringung mobiler WC-Anlagen über das gesamte Gemeindegebiet legte man den Fokus auch auf die Kontrolle der Zufahrt ins Oberseetal, die Optimierung bestehender Parkmöglichkeiten sowie verkehrslenkende Massnahmen an neuralgischen Punkten. Hierbei



Ausweichstellen wurden gerne als Parkplätze zweckentfremdet.

leistete die Tourismusorganisation Visit Glarnerland AG mit einem Online-Ampelsystem Unterstützung.

Parallel zu diesen Sofortmassnahmen entschied der Gemeinderat, den Handlungsbedarf im Bereich Naherholung und Tourismus durch ein spezialisiertes Planungsbüro systematisch zu erfassen und im Folgenden

werden, welche Gebiete in welcher Form touristisch entwickelt werden sollen. Dies mit dem Ziel, die Tourismus- und Freizeitangebote der Gemeinde Glarus Nord gesamtheitlich zu entwickeln. Dieses Konzept wurde durch den Gemeinderat Glarus Nord Ende 2021 in Auftrag gegeben. ■



Das Konzept Naherholung und Tourismus

12

Bei der Weiterentwicklung der Themen Naherholung und Tourismus bewegt man sich nicht im rechtsfreien Raum.

Vielmehr bilden verschiedene rechtliche Grundlagen die gesetzliche Basis.

So werden die Ziele für Naherholung und Tourismus in Glarus Nord aus dem kantonalen Tourismusentwicklungsgesetz, dem kantonalen Richtplan sowie aus dem Gemeinderichtplan abgeleitet.

Wesentliche Ziele sind einerseits die nachhaltige Förderung des touristischen Potenzials sowie andererseits die Ausrichtung des Angebotes auf die Bedürfnisse der hiesigen Bevölkerung. Zuerst wurden die Stärken und Schwächen der verschiedenen Gebiete analysiert. Im Anschluss wurde definiert, welche bestehenden Angebote verbessert oder neu geschaffen werden sollen. Zuletzt definierte man die geeigneten Massnahmen, mit welchen diese Ziele erreicht werden können.

Die Erarbeitung des Konzepts erfolgte durch das Planungsbüro aber nicht im stillen Kämmerlein: Vielmehr erfragte die Gemeinde an zwei Workshops die Interessen sämtlicher touristisch relevanter Akteure. So konnte man sich an zwei abendfüllenden Anlässen zu den verschiedenen Themen umfassend austauschen und die gewonnenen Erkenntnisse ins Konzept einfließen lassen.

Basis des Konzepts Naherholung und Tourismus bilden verschiedene bundesrechtliche, kantonale und kommunale Grundlagen. Es wurden im Konzept erstmalig sämtliche Reglemente konsolidiert und aufgeführt, was zu einem umfassenden Überblick führte. Gleichzeitig analysiert das Konzept Naherholung und Tourismus einleitend die aktuelle Ausgangslage, in welcher man sich befindet.



Eine Vielzahl an möglichen Aktivitäten...

Ziele Konzept Naherholung und Tourismus

- Entwicklung Grundlage für die Planung der Naherholung und des Tourismus
- Räumliche Konzentration und Bündelung der Angebote und Infrastruktur
- Abstimmung Entwicklung Tourismus und Naherholung mit Themen Siedlung, Verkehr sowie Natur und Landschaft
- Einbezug aller touristischer Akteure mittels Partizipation
- Schaffung konzeptioneller Grundlage für behördenverbindliche Planung
- Schaffung Planungs- und Realisierungssicherheit für alle Beteiligten



...im Winter...



...im Herbst...

Der Ist-Zustand wird charakterisiert, die Natur- und Landschaftsschutz-Objekte aufgeführt sowie die Bedeutung des Tourismus auch anhand der Beherbergungsstatistik an der Bruttowertschöpfung des Kantons aufgezeigt. Gegenwärtig beträgt der Anteil des Tourismus an der kantonalen Bruttowertschöpfung rund 3.9 Prozent. So grenzt

die Analyse die Naherholung vom klassischen Tourismus vor Ort ab. Das Konzept definiert die Naherholung als „ausserhäusliches Freizeitverhalten ohne Übernachtung“, was die Naherholung folglich vom Tourismus, welcher sich anhand der Übernachtungszahlen definiert, unterscheidet.



...und im Sommer.





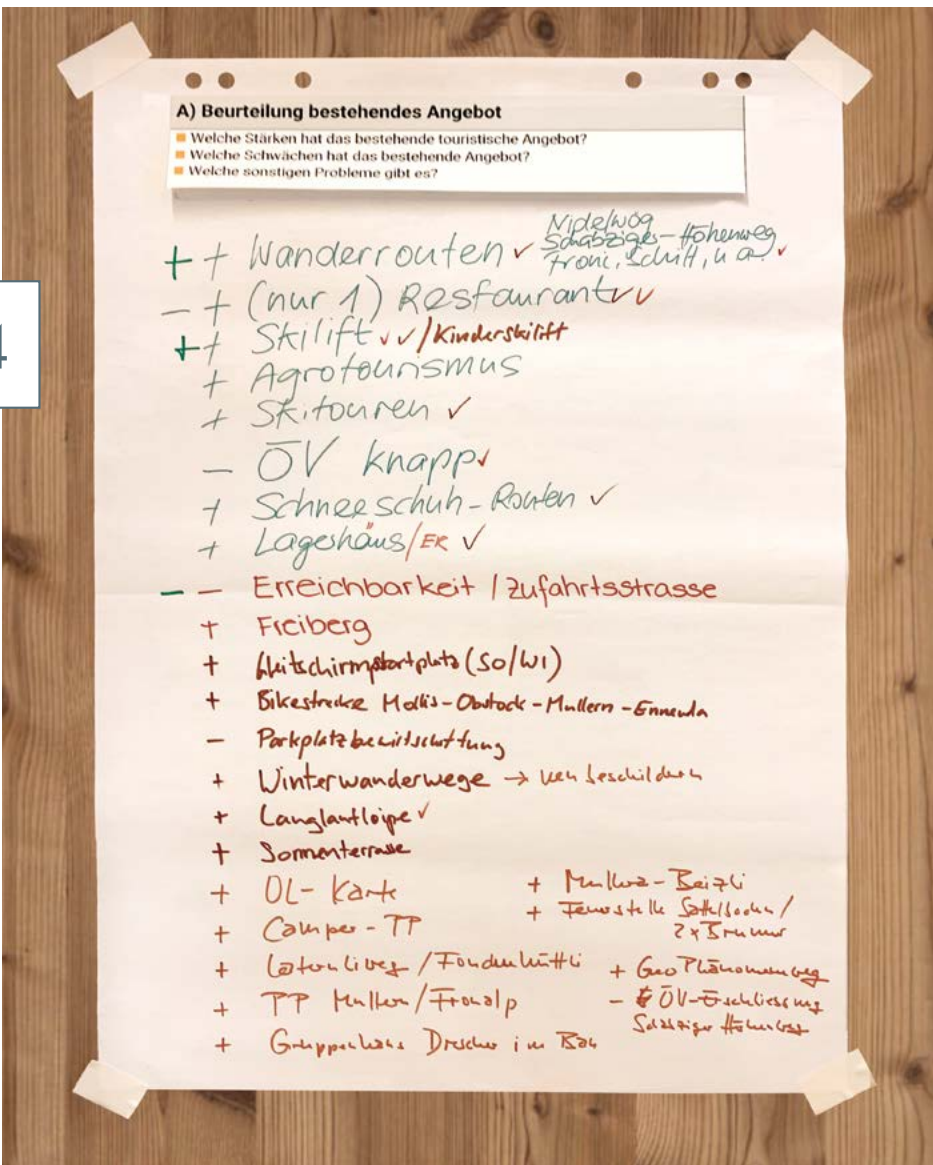
An beiden Tourismusworkshops herrschte reges Treiben...



...mit wichtigem Output und Erkenntnissen.



Das fertige und vom Gemeinderat genehmigte Konzept Naherholung und Tourismus.



Extensive...

Obschon sich Naherholung und Tourismus in ihrer Definition unterscheiden, gehen sie in Glarus Nord als „nicht-klassischem“ Tourismusort Hand in Hand. Aus diesem Grund unterscheidet das Konzept nach den Vorgaben der übergeordneten Regelwerke nach intensiven und extensiven Gebieten. So dienen die extensiven Gebiete primär der Naherholung der einheimischen Bevölkerung. Im Mittelpunkt stehen naturorientierte Freizeitaktivitäten. Dies bedeutet aber nicht, dass in diesen Gebieten kein Tourismus möglich ist. Vielmehr soll der Tourismus sanfter Natur sein und die Weiterentwicklung unter Berücksichtigung der Schutzziele von Natur und Landschaft erfolgen. So kennt Glarus Nord vier extensive Gebiete ausserhalb des Siedlungsraumes: Den Obersee ob Näfels, das Niederurner Täli, den Campingplatz im Gäsi sowie das Gebiet Mullern und Fronalp.





...und intensive Naherholungs- und Tourismusgebiete

Demgegenüber ist der Kerenzerberg als intensives Naherholungs- und Tourismusgebiet ausgeschieden. Auf dem Kerenzerberg ist das Tourismusangebot ganzjährig, eine entsprechende Infrastruktur vorhanden und auch die Erschliessung mit individuellem, aber auch öffentlichem Verkehr sichergestellt. Ziel ist daher, die touristische Wertschöpfung auf nachhaltige Art und Weise zu generieren. Dies bedeutet im Gegenzug wiederum nicht, dass der Kerenzerberg ausschliesslich tou-

ristische Zwecke verfolgt. Vielmehr dient er zugleich als Naherholungsraum für die lokale Bevölkerung.

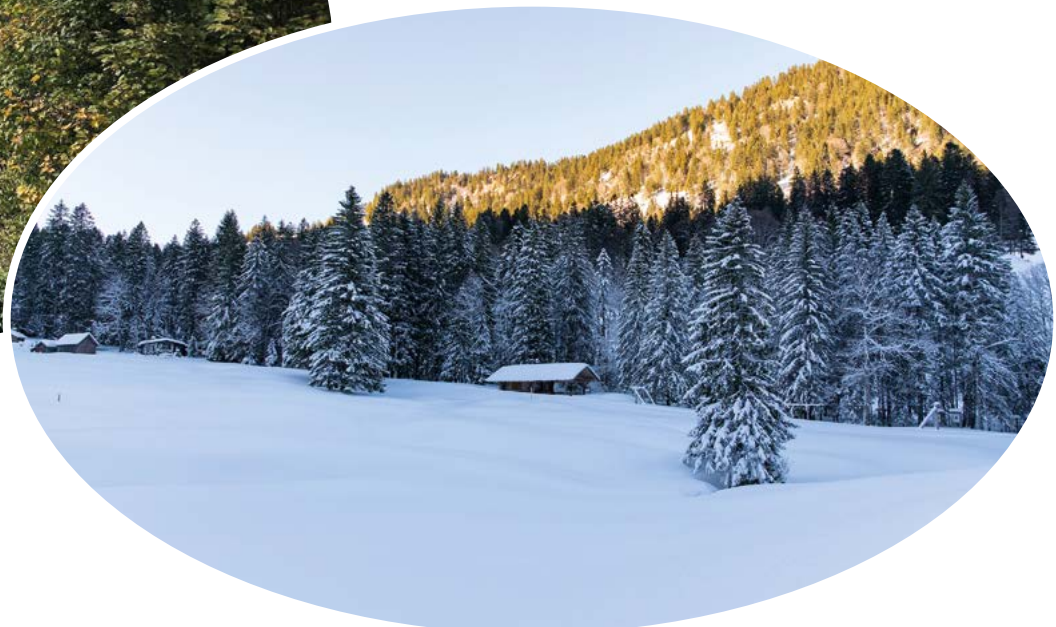
Touristische Zentren

Bedeutsame Anlagen, welche für Tourismus und Naherholung relevant sind, sind im Konzept Naherholung und Tourismus als „Touristische Zentren“ definiert. Dabei handelt es sich um Anlagen, welche räumlich begrenzt sind und touristisch genutzt werden.

Dies betrifft beispielsweise die lindharena in Näfels, das Sportzentrum auf dem Kerenzerberg sowie den Flugplatz in Mollis. Ebenso ist das Zentrum von Näfels als touristisches Zentrum ausgeschieden. In diesen Zentren finden überdurchschnittlich viele Veranstaltungen statt.



Die Naherholungsgebiete Oberseeal Näfels, Gäsi sowie Niederurner Täli sollen touristisch extensiv genutzt werden können.





Gehört zu einem intensiven Naherholungs- und Tourismus gebiet: Toller Spielplatz im Haberschwänd ob Filzbach...



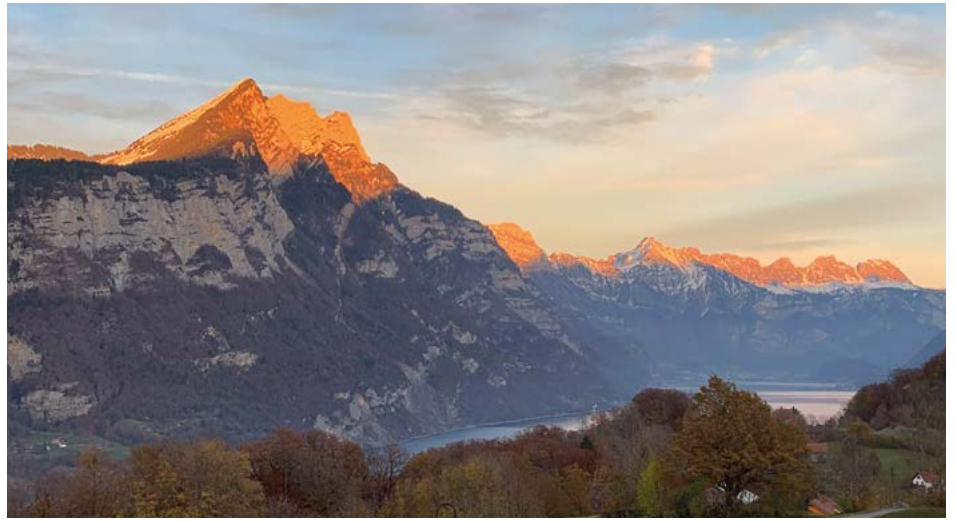
...wie auch das UNESCO-Besucherszentrum im Hotel Lih in Filzbach.



Das Sportzentrum Kerenzberg wurde in den vergangenen Jahren für über CHF 50 Mio. saniert.

Ausschlussgebiete

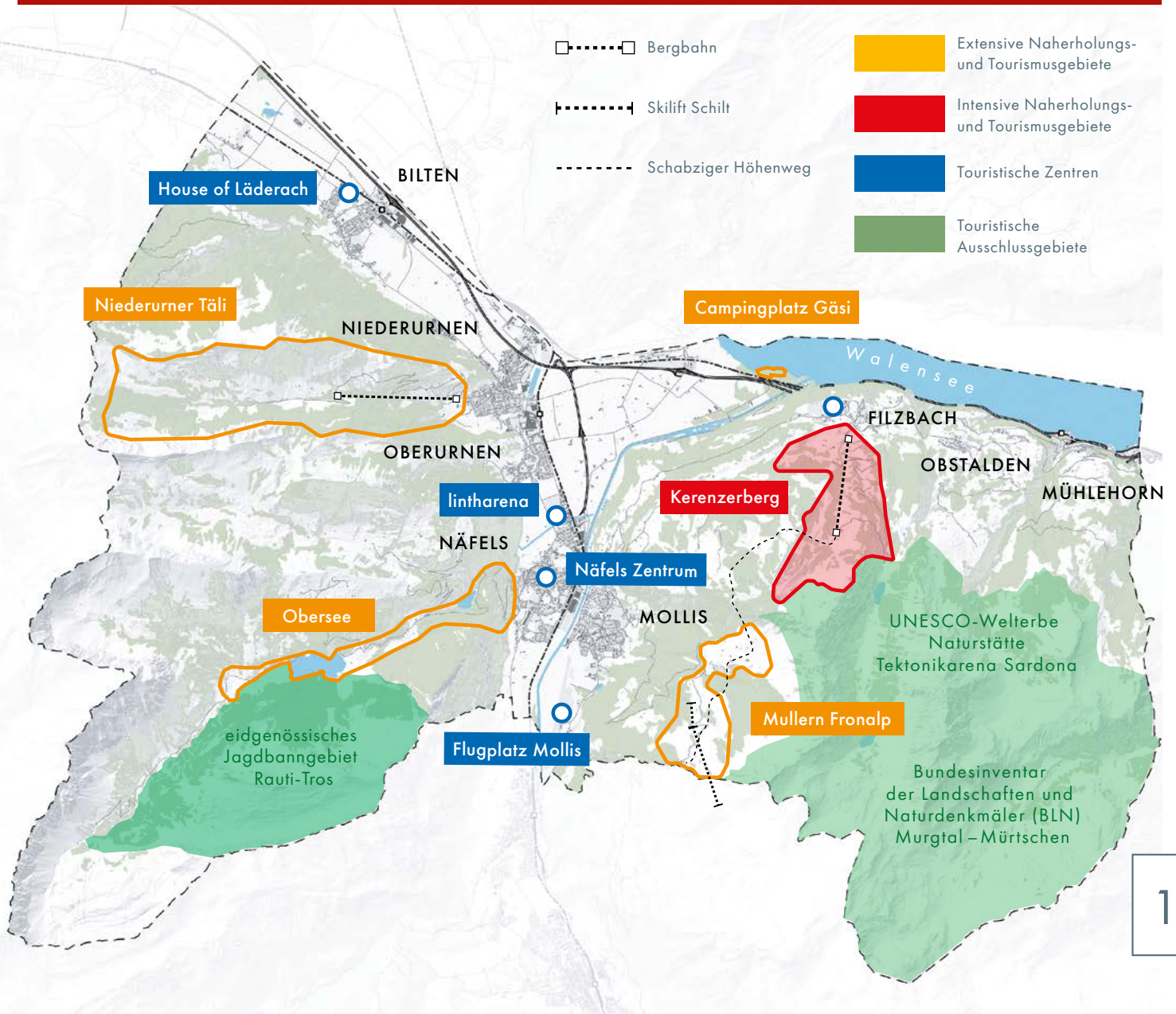
Während das Konzept Naherholung und Tourismus explizit Zentren und Gebiete festhält, in welchen eine Entwicklung zugelassen werden soll (je nach Definition ein bisschen mehr oder weniger), nennt es explizit auch jene Gebiete, in welcher keine Entwicklung erfolgen soll: Diese Gebiete wurden infolge übergeordneter rechtlicher Grundlagen definiert, so beispielsweise das eidgenössische Jagdbanngebiet Rauti-Tros, das UNESCO-Welterbe Tektonikarena Sardona sowie das teilweise deckungsgleiche Gebiet Murgtal sowie Mürttschen. In diesen Gebieten ist der Schutz von Natur, Umwelt und Landschaft prioritär. Lassen es die gesetzlichen Grund-

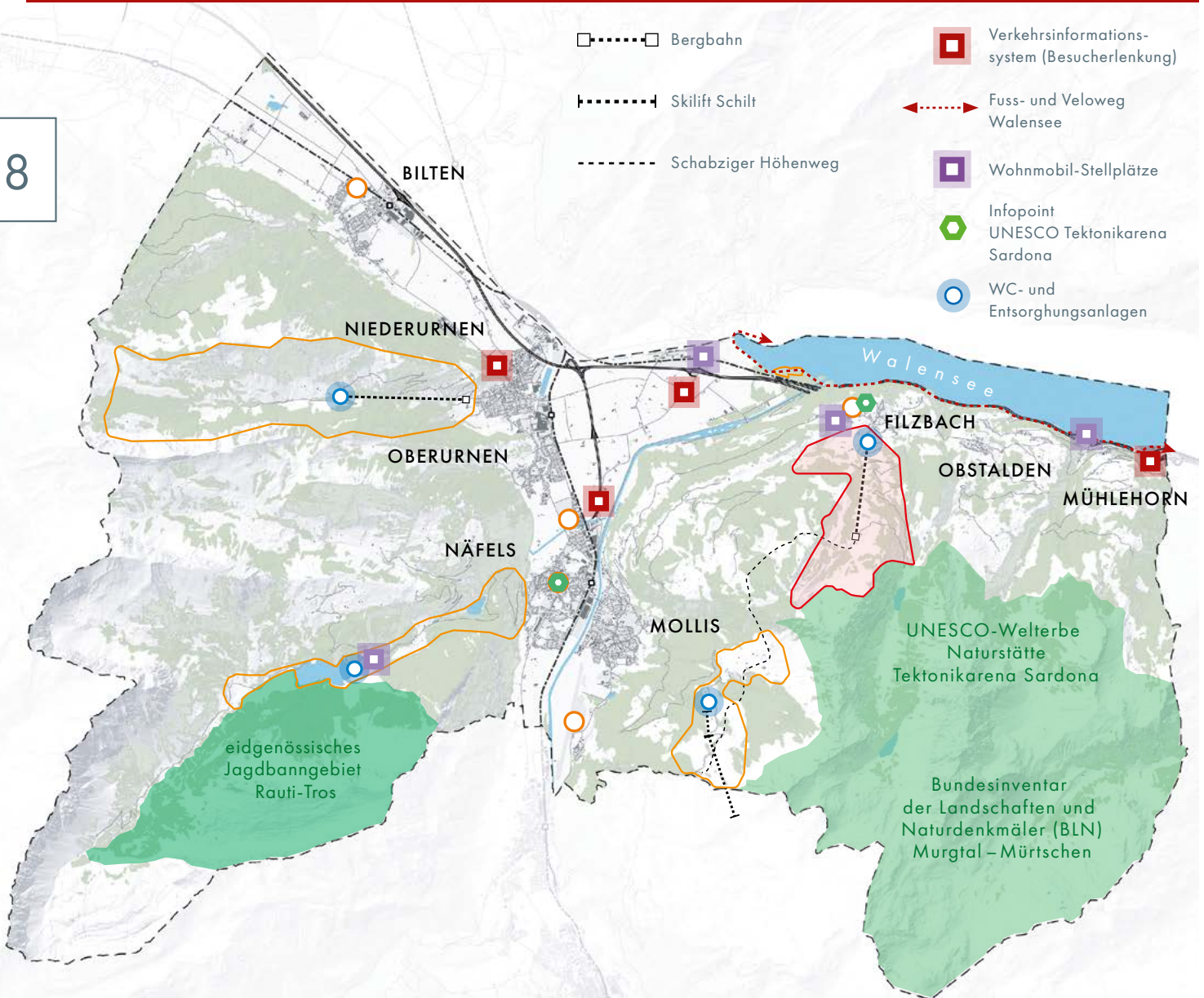


Prächtige Abendstimmung mit herrlicher Aussicht in Filzbach.

lagen zu, ist eine gewisse Nutzung jedoch möglich, beispielsweise das Begehen eines solchen Gebiets auf dem bestehenden Wanderwegnetz.

Übersicht über die intensiven und extensiven Naherholungsgebiete, die touristischen Zentren sowie die Ausschlussgebiete.





Im Konzept werden die jeweiligen Massnahmen pro Gebiet geographisch verortet.

Massnahmen...

Im Folgenden enthält das Konzept konkrete Massnahmen, welche aus Sicht Naherholung und Tourismus für die Gemeinde Glarus Nord erstrebenswert sind. Diese Massnahmen sind im Konzept in fünf Paketen je nach Region gegliedert sind: Oberseetal Näfels, Niederurner Täli, Mullern-Fronalp sowie Kerenzerberg. Zusätzlich gibt es ein Paket, welches Massnahmen im gesamten Gemeindegebiet enthält. Jede Massnahme enthält einen konkreten Beschrieb, ebenso wird jeweils zugeordnet, wem die Federführung zukommen soll.

Die Umsetzung der Massnahmen wurde mittels Priorisierung zudem einer zeitlichen Schiene zugeordnet,

wobei die oberste Priorität A eine Umsetzung innert drei Jahren vorsieht. Ob diese Massnahmen umgesetzt werden (oder nicht), ist auch eine Frage der vorhandenen Ressourcen, sei dies bei den Leistungsträgern oder bei der Gemeinde. Bei Letzterer ist auch der jeweilige Prozess von Bedeutung, so beispielsweise, wenn die Umsetzung einer Massnahme konkreter Gesetzesanpassungen bedarf. Kann das Gesetz nicht angepasst werden, ist auch die Umsetzung einer konkreten Massnahme unter Umständen nicht möglich.

...und Projekte

Gleichzeitig soll das Naherholungs- und Tourismusangebot in Glarus Nord bedürfnisgerecht weiterentwickelt wer-

den. So brachten die touristischen Leistungsträger anlässlich der beiden durchgeführten Workshops verschiedene Ideen ein, welche im Folgenden geprüft und gewichtet wurden. Jene Ideen, welche der touristischen Strategie entsprechen und ein gewisses Potenzial aufweisen, wurden als Projektvorhaben detaillierter ausgearbeitet. Bei der Umsetzung dieser Vorhaben liegt die Federführung bei den privaten Leistungsträgern. Die Gemeinde leistet im Rahmen der zur Verfügung stehenden Möglichkeiten Unterstützung. So wurden verschiedene Ideen, die im Konzept noch als Projektvorhaben enthalten sind, bereits umgesetzt, so beispielsweise der Skillspark in der lintharena Näfels oder die Einrichtung eines offiziellen



Schneeschuhwanderwegs im Niederurner Täli. Ideen, welche derzeit nicht als Projektvorhaben definiert wurden, sind im Ideenspeicher festgehalten, welcher Anhang des Konzepts Naherholung und Tourismus bildet.

Die Zeit wird zeigen, welche Projekte folgen werden. Hierbei gilt das Konzept Naherholung und Tourismus sämtlichen touristischen Leistungsträgern als wertvolle Orientierung. ■

Das gesamte Konzept Naherholung und Tourismus ist auf der Homepage der Gemeinde Glarus Nord (www.glarus-nord.ch/konzeptnaherholungundtourismus) aufgeschaltet.



Der erweiterte neue Schneeschuhwanderweg im Niederurner Täli, bequem erreichbar mit der Luftseilbahn Morgenholz.

Beispiele für Massnahmen mit oberster Priorität

Gebiet	Massnahme	Lead
Glarus Nord	Verbesserung Übernachtungs- und Gastronomiequalität	Visit Glarnerland AG
Obersee	Verkehrs- und Parkierungskonzept	Gemeinde
Niederurner Täli	Übernachtungsangebot	Visit Glarnerland AG*
Mullern-Fronalp	Neues Gastronomie-Angebot	Private
Kerenzerberg	Klärung Zukunft Talalpstrasse	Gemeinde

*Im Konzept ist die Zuständigkeit noch beim Verein Glarusnord Tourismus angesiedelt. Sämtliche Aufgaben gingen indes per 1. Januar 2024 in die Visit Glarnerland AG über.



Glarus Nord –
Ihre Gemeinde zum Leben, Arbeiten und Wohnen.

www.glarus-nord.ch

Glarnerland